



Gender Mainstreaming

Was ist das ?

Was bringt das ?

Wie geht das ?

gender konkret...

gender konkret

Liebe Ratsherren und Ratsfrauen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,

Gender Mainstreaming (GM) ist eine Strategie für die Erreichung der Gleichstellung von Frauen und Männern. Die Mitglieder des Arbeitskreises Gender der Stadtverwaltung und auch der Gleichstellungsausschuss – haben sich aktiv damit beschäftigt. Fortbildungen sind durchgeführt worden und spezielle Themenfelder wurden insbesondere durch ein Studienprojekt vertieft.

(www.wotha.de/gender-lehrauftraege.html)

Politik und Verwaltung verpflichten sich in der Präambel der Hauptsatzung zur Umsetzung von GM in der Stadtverwaltung.

Nun ist es an der Zeit, das Instrument auch an alle Personen des Rates und der Stadtverwaltung heranzutragen. Dieser Leitfaden wurde für Sie als Arbeitshilfe entwickelt, damit Sie noch einmal genauer nachlesen können, was mit dem Instrument GM gemeint ist. Die Broschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Einzelne Beispiele und Kriterien sollen für das Thema sensibilisieren und Ihnen Anregungen vermitteln, die Sie im alltäglichen Handeln und Planen verwenden können.

GM hat sich in den letzten Jahren zunehmend als neue Strategie zur Erreichung der Gleichstellung etabliert. Es ist eine sinnvolle Ergänzung zur Frauenförderung. Auf Bundes- und Landesebene sowie in einigen Kommunen – und auch im evangelischen Kirchenkreis – gibt es zahlreiche positive Ansätze und Beispiele.

Wir möchten Sie herzlich dazu einladen, auch in unserem Hause mit uns gemeinsam das Ziel der Geschlechtergerechtigkeit auf diesem Wege zu erreichen. Das Gender Mainstreaming-Prinzip lebt von einem Kollektivbewusstsein und bringt für alle eine Menge Vorteile! Wir hoffen, Sie mit dieser Broschüre davon zu überzeugen.



Klaus Tscheuschner
Oberbürgermeister

Wilma Nissen
Vors. Gleichstellungsausschuss

Verena Balve
Gleichstellungsbeauftragte

gender konkret...

Definition

Gender Mainstreaming (GM) – was ist das?

Wir leben in einer Welt, in der es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt. Bei genauerer Betrachtung vieler alltäglicher Sachverhalte stößt man auf unterschiedliche Auswirkungen unserer Planungen auf Frauen und Männer.

GM bedeutet, bei allen Entscheidungen von Politik und Verwaltung die unterschiedlichen Lebenssituationen, Interessen und Fähigkeiten von Frauen und Männern zu berücksichtigen. Dies muss nicht unbedingt heißen, dass alle Angebote von Frauen und Männer immer gleichermaßen genutzt werden. Es geht hier um Chancengleichheit und das Schaffen von Rahmenbedingungen, in denen die individuelle Wahl der Lebensführung sich verwirklichen lässt.

Gender (engl. Geschlecht) bezeichnet die sozial und kulturell geprägten Geschlechterrollen von Frauen und Männern. Es sind damit die gesellschaftlich geprägten Geschlechterrollen gemeint, die nicht angeboren, sondern erlernt worden sind.

Mainstreaming (engl. Hauptstrom) bedeutet, dass ein bestimmtes Denken und Handeln zum zentralen Bestandteil bei allen Entscheidungen von Verwaltung und Politik gemacht werden. So wird hier die Geschlechtergerechtigkeit zu einem selbstverständlichen Teil bei allen Planungen und Handlungen.

gender konkret...

Geschichte

- Der Amsterdamer Vertrag von 1997 verpflichtet alle EU-Mitgliedstaaten zur Umsetzung einer effektiven Gleichstellungspolitik.
- Auf Bundes- und Landesebene ist GM als durchgängiges Leitprinzip und zur Querschnittsaufgabe für alle Politikbereiche erklärt.
- Die Willensbekundung der Flensburger Politik und Verwaltung spiegelt sich in der Präambel unserer Hauptsatzung von April 2003 wider:

Die Ratsversammlung verpflichtet sich zur Umsetzung der Geschlechterdemokratie entsprechend dem Gender Mainstreaming- Prinzip.
- Die Umsetzung von GM wird vom Oberbürgermeister und der Verwaltungsleitung aktiv gefördert.
- Am Arbeitskreis GM beteiligen sich innerhalb der Stadtverwaltung Fachbereiche und städtische Aufgabenträger. Gemeinsam werden hier Strategien entwickelt um den Implementierungsprozess zu begleiten, zu unterstützen und voranzutreiben. Ein Erfahrungsaustausch und eine fachliche Begleitung sowie Fortbildung ermöglichen die Anwendungen und weitere Entwicklung von geschlechtergerechtem Handeln in der Stadtverwaltung.
- Selbstverständlich wird der Gender Mainstreaming - Prozess vom Gleichstellungsausschuss unterstützt und begleitet.

gender konkret...

Vorteile und Ziele

Die Anwendung von GM bringt Ihnen viele Vorteile. Eine zielgenaue Planung unter Berücksichtigung der Nutzer und Nutzerinnen führt zu optimalen und nachhaltigen Resultaten.

Die Anwendung von Gender Mainstreaming

- ⇒ führt zur Geschlechtergerechtigkeit
- ⇒ ermöglicht Ihnen Zugang zu Fördermitteln
- ⇒ verbessert das Image der Stadtverwaltung
- ⇒ vermeidet lästige und eventuell kostspieligen Korrekturmaßnahmen im nachhinein
- ⇒ führt zu mehr Bürgerzufriedenheit
- ⇒ fördert die Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen an Planungsprozessen - dies führt zur Steigerung der Identifikation mit der Kommune
- ⇒ erhöht Ihre Zufriedenheit und Motivation als Beschäftigte und politische AkteurInnen
- ⇒ ermöglicht ein optimales Nutzen personeller Ressourcen
- ⇒ optimiert Ihre Dienstleistung
- ⇒ und... Sie erfüllen den gesetzlichen Handlungsauftrag

gender konkret...

Beispiele und Kriterien

Kennen Sie auch die Situation, wenn Sie als Frau in einer Veranstaltungspause die Toilette aufsuchen möchten, und auf eine riesige Warteschlange treffen?

Haben Sie vielleicht als Vater schon einmal erlebt, dass im Parkhaus Plätze für „Mutter-Kind“ ausgewiesen sind – oder sich gar der Wickelraum in der Damentoilette befindet? Bei der Berücksichtigung von GM werden derartige Fehler bei der Planung vermieden.

Folgende Fragen und Beispiele sollen Ihnen Anregungen für den Alltag geben, so dass Sie die Geschlechtergerechtigkeit bei Ihrem Handeln immer im Blick haben.

Instrumente/ Berichtswesen

- Ist die Statistik geschlechterdifferenziert?
- Wird GM im Berichtswesen angewendet?
- Wird GM zum Kriterium bei der Evaluation?

Bürgerbeteiligung:

Gender Mainstreaming möchte die unterschiedlichen Lebenssituationen, -möglichkeiten und -planungen von Frauen und Männern berücksichtigen. Eine frühzeitige Bürgerbeteiligung trägt hierzu bei und führt zur zielgenaueren Planung.

- Sind betroffene Bürgerinnen und Bürger bei der Planung einbezogen worden?
- Sind die Planungen transparent / wo gibt es Informationen und Beteiligungsmöglichkeiten für Interessierte?
Werden die folgenden Instrumente ausreichend genutzt?
 - ⇒ Bürgerforen,
 - ⇒ Einwohnerversammlungen,
 - ⇒ Workshops,
 - ⇒ Einwohnerfragestunde
 - ⇒ Informationen über das Internet / Plattform für Anregungen.

Äußere Bedingungen/Öffentlichkeitsarbeit

- Sind die Sprech- und Öffnungszeiten nutzerfreundlich in Verwaltung, Geschäften, Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen und Politik
- Existiert eine nutzungsgerechte Gestaltung öffentlicher Räumlichkeiten: z.B. Barrierefreiheit: Lifte, Türöffner, Kinderspielecken, Wickelräume, Hinweisschilder
- Wie sind die Zeiten der politischen Sitzungen und Gremien? Lassen sich diese mit der Familienarbeit vereinbaren?
- Sind die Texte in geschlechtergerechter Sprache verfasst? Texte müssen dafür nicht verunstaltet werden – es gibt sehr kreative Möglichkeiten der Formulierung!

Personalangelegenheiten

Gender Mainstreaming steht auch für ...

- eine paritätische Besetzung von Gremien und Arbeitsgruppen
- flexible Arbeitsplätze/ Zeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- gezielte Personalentwicklung mit dem Anliegen einer ausgewogenen Beteiligung von Frauen und Männern in allen Bereichen
- geschlechtersensible Gestaltung der Stellen-ausschreibungen: Wie können wir Frauen und Männer gezielt ansprechen, um Sie für einen Bereich anzuwerben, in dem sie unterrepräsentiert sind?

Beispiele:

Bürgerservice, Schutz und Ordnung

- Förderung des weiblichen Nachwuchses in der Feuerwehr

Jugend, Soziales, Gesundheit

- Gibt es ausgewogene und spezielle Angebote für Mädchen und Jungen im Bereich Erziehung und Jugendschutz
- Werden Jungen und Mädchen bei Freizeitangeboten gleichermaßen angesprochen? (z.B. Ferienpass, Gestaltung von Spielplätzen, Sportpiraten...)
- Sind die Versorgungsangebote der ambulanten, teilstationären und stationären Maßnahme auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern ausgerichtet? Gibt es geschlechtsspezifische Angebote, homogene Gruppen, Rückzugsräume etc.? z.B. insbesondere vor dem Hintergrund

spezieller Erfahrungen zum Thema Gewalt kann dies für Frauen von großer Bedeutung sein.

- Sind die Beratungsstellen in Hinblick auf Personal, Angeboten, Werbung so ausgerichtet, dass diese auch von Männern/Vätern genutzt werden?
- Wird bei der Gesundheitsplanung intern und extern/ auf das unterschiedliche Gesundheitsverhalten von Frauen und Männern Rücksicht genommen?
- Werden die unterschiedlichen Lebenssituationen obdachloser Männer und Frauen bei den Angeboten der Wohnungslosenhilfe berücksichtigt?
- Wird in der Planung für Senioren und Seniorinnen auf die unterschiedlichen Begebenheiten eingegangen? Z.B. Frauen werden älter und leben im Alter häufig allein.

Bildung, Kultur , Kindertagesbetreuung und Sport

Frauen oder Männer? Wer...

- nutzt die kulturellen Angebote der Stadt Flensburg?
- entleiht Bücher in der Bibliothek?
- Gibt es in der VHS bedarfsgerechte Angebote für Männer und Frauen?
- Wie sieht die Vergabe bei Aufträgen an Künstler/Künstlerinnen aus?
- Wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Kinderbetreuung ermöglicht?

Stadtplanung/ Infrastruktur

Gender bedeutet auch...

- Bürgerbeteiligung bei Planverfahren, Stadterneuerungsgebieten,
- Instrumente der Mitwirkung für unterschiedliche Zielgruppen
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen, Männern, Kindern in der Verkehrsplanung
- Maßnahmen zur Sicherheit im öffentlichen Raum: Entgegenwirken von Angsträumen durch z.B. Straßenbeleuchtung,
- Bedarfsgerechter ÖPNV: Ausrichtung der Fahrpläne, Haltestellen unter Berücksichtigung der Nutzerinnen und Nutzer, denn die alltäglichen Wege von Frauen und Männern sind unterschiedlich.
- Erreichbarkeit öffentlicher bzw. halböffentlicher Räume und Flächen über kurze und sichere Wege (Fußwege, Radwege, Parkplätze, ÖPNV)
- Voraussetzung für eine soziale Mischung im Quartier, im Stadtteil, in der Stadt

gender konkret... zum Abschluss

Die Implementierung des Instrumentes Gender Mainstreaming ist ein langer Weg und bedarf immer wieder neuer Impulse. Die Gleichstellungsbeauftragten und der Arbeitskreis Gender bieten Ihnen über diese Broschüre hinaus gerne Unterstützung und Informationen an. Bei Bedarf kann auch eine fachliche Begleitung organisiert werden. Anregungen und Fragen sind jederzeit willkommen. Wir freuen uns über Ihre Mitwirkung an der Entwicklung einer Stadt, in der Politik und Verwaltung gemeinsam das Ziel der Geschlechterdemokratie verfolgen und in diesem Sinne nach innen und nach außen wirken.

Herausgeberinnen:

Die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Flensburg in Kooperation mit dem Arbeitskreis Gender Mainstreaming im November 2007,
Tel.: 0461 - 85-2963 • E-Mail: balve.verena@stadt.flensburg.de